



# KAUZ

DAS GRÜNE GEMEINDEMAGAZIN FÜR KOPPL

## 03-2018



## KLIMA SCHÜTZEN – AUCH BEI UNS IN KOPPL

Klimaschutz ist auch auf Gemeindeebene wichtig. Der letzte Sommer war bereits ein Vorbote der zukünftigen Entwicklung. Wir sehen das aber nicht nur als Katastrophe, gegen die wir machtlos sind, sondern wollen uns dieser Herausforderung aktiv stellen, auch um unsere Zukunft nachhaltiger zu gestalten – und damit dem Klimawandel im Sinne der Folgegenerationen zu begegnen. Gerade auf Gemeindeebene gibt es viele Möglichkeiten, von denen wir einige davon kurz beschreiben möchten:

**Schonende Raumplanung:** Der Schutz des Bodens ein wichtiger Aspekt. Er trägt und ernährt uns, bietet unzähligen Lebewesen Platz und ist auch ein wichtiger Wasser- und CO<sub>2</sub>-Speicher. Deshalb müssen wir Zersiedelung und Versiegelung vermeiden (z. B. Rasengittersteine statt Asphaltflächen bei Einfahrten und Parkplätzen) und zusammenhängende Erholungsräume (z. B. Koppler Moor) und die Natur in ihrer Vielfalt erhalten.

**Mobilität:** Der Öffentliche Verkehr ist an der Bundesstraße bereits relativ gut ausgebaut. Wir müssen uns aber auch Gedanken darüber machen, wie die Zubringer gestaltet werden können. Hier sind Park&Ride-Plätze, E-Mobilität, Car-Sharing und beleuchtete Rad- bzw. Fußgängerinfrastruktur wichtig, genauso wie noch günstigere und attraktivere Öffis. Auch die Idee der kurzen Wege (Stärkung der Zentren und Infrastruktur, wie Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten, Ausbildung und Kinderbetreuungsangebote vor Ort) muss weiter verfolgt werden.

**Energie:** Die Senkung des allgemeinen Energieverbrauchs ist neben der des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ein zentrales Anliegen. Deshalb steht für uns die nachhaltige Energieerzeugung im Mittelpunkt, es muss aber auch alles getan werden, um die Effizienz zu erhöhen. Auch hier setzt die Gemeinde mit Förderangeboten (z. B. Photovoltaik (PV) auf Privathäusern) und gutem Vorbild (PV-Anlagen auf den Dächern der Volksschule Koppl und des Seniorenheims des Gemeindeverbandes in Hof) einige Akzente. Aber auch hier geht sicher noch mehr.

Uns ist natürlich bewusst, dass Klimaschutz immer in einem Spannungsfeld steht. Trotzdem sind wir überzeugt, dass Klimaschutz nicht nur Einschränkung und Verzicht bedeutet, sondern uns im Leben zufriedener macht und uns und unsere Nachkommen auch unglaublich viel weiter bringt. Wir sind überzeugt: ein nachhaltiges Leben macht sehr viel Spaß!

Unsere Gemeinde ist in vielen Bereichen auf einem guten Weg. Das ist natürlich schön, aber trotzdem ausbaufähig. Natürlich schaffen wir das nicht von heute auf morgen. Im Gegenteil, es wird uns die nächsten Jahrzehnte beschäftigen. Das jetzt gestartete Räumliche Entwicklungskonzept ist ein idealer Zeitpunkt, dieses Thema in den Mittelpunkt zu stellen. Wir bedanken uns auch bei allen anderen Fraktionen für das bisher Erreichte und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Stellen wir doch den Klimaschutz in den Fokus unser aller Interessen!



# DROHT DIE KATASTROPHE WEGFALL DES DENKMALSCHUTZES?

Sich verdichtende Hinweise und Gerüchte legen die Vermutung nahe, dass der Denkmalschutz für das Gebäude fällt. Das wäre schlichtweg eine Katastrophe. Damit wäre der Weg frei für einen vollständigen Abriss des aus dem 18. Jahrhundert stammenden 90 Meter langen Baus von Valentin Ceconi. Anstelle des Gebäudes dürfte dann alles errichtet werden, was unter die Widmungskategorie »Kerngebiet« fällt. Die Widmungskategorie »Kerngebiet« lässt nach §30 Raumordnungsgesetz eine Bebauung mit besonderer Verdichtung und Funktionsmischung (Wohnen, Gewerbe) zu. Wir hoffen, dass der Eigentümer hier auch im Falle des Wegfalls mit entsprechendem Fingerspitzengefühl den Charakter des Gesamtensembles erhält und eine Bebauung sicherstellt, die auch im Interesse der Bevölkerung ist und für die kleinteilige Infrastruktur vor Ort angemessen und vor allem bewältigbar! Hier ist vor allem der Bürgermeister als Baubehörde gefordert.

Wenn man sich allerdings die noch nicht bebauten, aber bereits gewidmeten Flächen ansieht (Gewerbe, Beherbergungs-großbetrieb, große Parkflächen) auch in Kombination mit dem Professorfeld, dann könnte einem ganz anders werden. Auch dass die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude wie Villa und Braugasthof nach wie vor gezielt aufgebrochen werden und von fortwährendem Vandalismus betroffen sind, macht uns Angst. Angst davor, dass eines Tages genau das passieren könnte, was auch im Brauhaus zum Brand und damit u. U. zur Vernichtung von unwiderbringlichem Kulturgut geführt hat. Wir fordern die Eigentümer, das Denkmalamt und auch den Bürgermeister nachdrücklich auf, hier endlich ein Konzept für wirksame Sicherungsmaßnahmen der Bausubstanz zu erarbeiten und dieses auch zeitnah umzusetzen, damit zumindest für den Rest des historisch wertvollen Ensembles irgendeine Chance auf eine Revitalisierung erhalten bleibt.

## LESERBRIEFE GRÜNE KOPPL:

(Salzburger Nachrichten)

### Und wieder ging ein Stück Boden verloren

Es war einmal eine große Wiese zwischen Seekirchen und Köstendorf, wo Kühe grasten und ein netter Radweg durchführte. Dann wurde ein Gewerbegebiet darauf ausgewiesen. Arbeitsplätze sind wichtig und erhalten unseren Lebensstandard. Es wurde gebaut und eine große Firma stellte eines ihrer zahlreichen Betriebsgebäude hin und dann kam es, wie es kommen musste und es meistens kommt. Die Belegschaft brauchte Parkplätze, schnell noch einmal zirka 3000 m<sup>2</sup> Fläche neben dem Gebäude ausbaggern, schottern – und war das Werk fertig. Auf diesem Boden, der jetzt noch nicht versiegelt war, entstand jetzt ein riesiger asphaltierter Parkplatz. Zum Ver-

legen von Rasengittersteinen war es durch das Schottern schon zu spät und wieder einmal ging eine Fläche so groß wie ein Fußballfeld für unsere Klimaschutz, für unsere Grundwassersicherung, für unsere Umwelt verloren. Und wenn wir nicht bald damit aufhören, werden wir alle noch mehr unter Hitze, Wassermangel und Mangel an Agrarflächen leiden und dies ist kein Märchen.

**Dr. Eva Wimmer-Liko**  
5321 Koppl

### Klima schützen!

Ich habe den Eindruck, auch in Salzburg fehlt bei den Themen Klimaschutz, Verkehr, Raumordnung und ihren Zusammenhängen die nötige Ernsthaftigkeit bei manchen Verant-

wortlichen. Die Fakten liegen auf dem Tisch, es höchste Zeit, endlich Taten folgen zu lassen! Wir sollten die Herausforderungen des Klimawandels auch als politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Chance im Sinne der Nachhaltigkeit verstehen und sie aktiv im Interesse aller (auch zukünftiger Generationen) managen. Dazu braucht es eine breite gesellschaftliche Basis und gemeinsame Ziele, die auf unterschiedlichsten Ebenen definiert, abgestimmt und konsequent verfolgt werden müssen. Das kann nur in einer Bündelung aller Kräfte aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Politik und Medien funktionieren. Dieser Sommer zeigt: Es ist eins vor zwölf!

**Dipl.-Ing. (FH) Horst Köpfelsberger**  
5023 Koppl-Heuberg

## AUS DER GEMEINDE

# UMBAU IN DER BÜRGERMEISTERPARTEI

Mittlerweile pfeifen es in der Gemeinde schon die Spatzen von den Dächern, dass in der Koppler ÖVP kein Stein auf dem anderen bleiben soll. Lang verdiente Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter nehmen ihren Hut und verabschieden sich aus der Gemeindepolitik. Es sei ihnen von Herzen vergönnt. Mit allen verbindet uns ein von gegenseitigem Respekt getragenes freundschaftliches Arbeitsklima, für das wir ihnen sehr dankbar sind. Doch als größte Oppositionspartei in der Gemeindestube macht man sich natürlich seine Gedanken ... Sind die Veränderungen hier freiwillig eingeleitet oder besteht vielleicht ein gewisser Druck auf Langzeitmandatäre? Ist es Zufall, dass kolportiert mehr als die Hälfte der jetzigen Gemeindevertreterinnen und -vertreter der ÖVP den Sessel räumen werden? Vor allem fragt man sich, was die Auslöser sein könnten? Ist es vielleicht eine Politikmüdigkeit oder -verdrossenheit bzw. Enttäuschung oder Verärgerung über manche Entwicklungen in der Gemeindestube, die so gar nicht in eine friktionsfreie heile Welt passen? Oder gibt es ihn vielleicht doch, den türkisen Masterplan im Hintergrund? Wird dies nach der Umfärbung des Bundes von Schwarz auf Türkis nun auch in den Landes- und Gemeindeorganisationen vorangetrieben? Gibt es einen türkisen Rechtsruck, um der FPÖ rechts neben sich keinen Platz mehr zu lassen? Oder wird – wenn man den Gerüchten glauben darf – die Gemeindevertretung vielleicht noch stärker von (Ob)Leuten des Wirtschafts- bzw. Bauernbundes geprägt sein?

Im diesem Umfeld geben oft Hierarchien wie Partei, Kirche, Unternehmen und Familien(oberhaupt) Stabilität und eine fixe Struktur. Freies, unvoreingenommenes Denken und Handeln hingegen – und hier meine ich vor allem das freie Mandat eines gewählten Gemeindevertreters – erfordert oft sehr viel Mut und passt nicht immer in die Vorgaben eines Masterplans. Das ist sicher vielen suspekt. Mit großer Verwunderung wurden von der ÖVP oft Abstimmungen in der Gemeindevertretung beäugt, in der die Vertreter der anderen Parteien auch fraktionsintern eigene, abweichende Meinungen mit ihrem Abstimmungsverhalten kundtaten. In den letzten vier Jahren gab es meiner Erinnerung nach ein einziges Mal eine Stimmenthaltung bei zentralen Themen innerhalb der ÖVP. Ich hoffe nicht, dass die Nachfolgerinnen und Nachfolger in der ÖVP durch unvereinbare, wirtschaftliche Verflechtungen mit der Gemeinde oder Verpflichtungen gegenüber Bündeln/Vorfeldorganisationen ihrer Partei in der Ausübung ihres FREIEN Mandats für die GESAMTE Koppler Bevölkerung behindert werden.

*(GR Wolfgang Hyden)*

## NEUE HOFFNUNG FÜR DIE VERHINDERUNG DER 380-kV-FREILEITUNG

Der Europäische Gerichtshof hat in einem Vorab-Entscheidungsverfahren einen Trassenaufhieb einer Freileitung in Oberösterreich als Rodung und damit als UVP-pflichtig eingestuft. Damit wären auch 600 Hektar, die bei der Salzburgleitung in der ersten Instanz als Trassenaufhiebe gewertet wurden, eigentlich Rodungen. Aus diesem Grund müsste auch das Salzburger Projekt neu bewertet werden. Momentan liegt das Verfahren in zweiter Instanz beim Bundesverwaltungsgericht. Eine Entscheidung war bei Drucklegung noch nicht bekannt, es wird aber vermutet, dass das Gericht diese Entscheidung des EuGH abgewartet hat – mit welchen Auswirkungen auch immer.

Wir **GRÜNE Koppl** befürworten und unterstützen natürlich weiterhin, dass alle juristischen Möglichkeiten und Instanzen ausgenutzt werden, um diese Leitung zu verhindern, auch wenn die Entscheidung in dieser Instanz ebenso negativ für unsere Gemeinde ausfallen sollte.



## PLANUNG UMBAU WERTSTOFFSAMMELHOF (RECYCLINGHOF)

Nachdem auch die ÖVP nach der Abstimmung gegen alle anderen Fraktionen ein Einsehen gezeigt hat und das Projekt in der ursprünglichen Form aus Kostengründen gestoppt wurde, wird es nun unter anderen Vorzeichen überarbeitet. Bei der Auswahl des Architekten und des Planers konnten alle Fraktionen Vorschläge einbringen und haben diese auch gemeinsam ausgewählt. Wir haben ein gutes Gefühl, dass hier im Bauausschuss nun ernsthaft an gemeinsamen Lösungen gearbeitet werden soll. Die Bauausschusssitzungen sind übrigens öffentlich, Interessierte jederzeit willkommen. Auch hier sind wir **GRÜNE Koppl** euren Vorschlägen gegenüber offen, ein Mail ([kontakt@gruene-koppl.at](mailto:kontakt@gruene-koppl.at)) oder Anruf (0650 593 39 19) genügt.

# START RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Jetzt, kurz vor der Gemeindevertretungswahl, geht es los. Das bestehende Räumliche Entwicklungskonzept (REK) aus dem Jahr 2000 wird überarbeitet. Das freut uns außerordentlich, da wir bereits seit einigen Jahren darauf drängen, dieses auf den aktuellen Stand zu bringen. Wir werden v. a. darauf achten, dass Aspekte des **Umwelt- und Naturschutzes**, der **Naherholung**, des **leistbaren Wohnens** und des **sparsamen Umgangs mit dem Boden** (gegen Versiegelung und Zersiedelung) auf Gemeindeebene einen entsprechenden Stellenwert haben. Auch der **Klimaschutz** ist uns wichtig, und hier vor allem die Umstellung auf Erneuerbare Energien im Rahmen einer **Energieraumordnung**. Weitere Themen sind **kurze Wege** und eine **sinnvolle lokale Versorgung und Infrastruktur**, wie **barrierefreie Versorgungsmöglichkeiten**, **Kinderbetreuung**, **öffentlicher Verkehr** etc.

Das räumliche Entwicklungskonzept (REK) ist ein wesentlicher Bestandteil der örtlichen Raumplanung. Hier werden die grundsätzlichen Ziele der Gemeinde für die zukünftige Entwicklung festgelegt. Es gilt für einen Zeitraum von 20 Jahren und ist Grundlage für jede zukünftige Entwicklung (Wohnen, Gewerbe, unverbauter Freiräume etc.). Es wird durch die Gemeindevertretung beschlossen, jede zukünftige Flächenwidmung beruht darauf.

Für das Räumliche Entwicklungskonzept wird ein eigener Ausschuss eingerichtet. Vertreter der **GRÜNEN KOPPL** dort wird GV Horst Köpfelsberger sein. Für Anregungen und Hinweise zum Räumlichen Entwicklungskonzept ist er unter [kontakt@gruene-koppl.at](mailto:kontakt@gruene-koppl.at) für euch erreichbar.

## KOSTENEXPLOSION UMBAU KINDERBETREUUNG GUGGENTHAL

Statt der veranschlagten 250.000 € kostet der Umbau für die Altersgemischte Kinderbetreuung in Guggenthal 500.000 €. Wir hinterfragen nicht die Sinnhaftigkeit der Errichtung bzw. des Umbaus an sich. Im Gegenteil, **wir finden eine gut ausgebaute Kinderbetreuung in der Gemeinde sehr, sehr wichtig!** Aus diesem Grund haben wir der Kostenüberschreitung auch zugestimmt. Allerdings glauben wir, dass die Kosten bei einer entsprechenden Vorausplanung (Anforderungsprofil) von Beginn an bereits im Vorfeld absehbar gewesen wären und man bereits diesen Betrag budgetieren hätte können. Leider wurde die Gemeindevertretung auch erst informiert, als die Kostenüberschreitung nicht mehr abwendbar war. Wir hätten uns erwartet, dass man nicht erst danach informiert – und damit vor vollendete Tatsachen gestellt – wird, sondern bereits zu dem Zeitpunkt, als die Kostenüberschreitung absehbar war. Wir ersuchen den Bürgermeister dafür zu sorgen, dass das zukünftig anders gehandhabt wird.

## BÜRGERINNENBETEILIGUNG FAMILIENFREUNDLICHE GEMEINDE

Auch die Re-Zertifizierung der Familienfreundlichen Gemeinde steht an, sie wurde allerdings auf das Frühjahr verschoben, was wir grundsätzlich auch befürworten. Wir laden möglichst viele Kopplerinnen und Koppler ein, sich bei diesem BürgerInnenbeteiligungsprojekt einzubringen und mitzuarbeiten. Danke bereits im Voraus!

IMMER FRISCHE INFOS  
AUS UNSERER GEMEINDE:  
[blog.gruene-koppl.at](http://blog.gruene-koppl.at)



SAUBERE UMWELT  
SAUBERE POLITIK.

**KOPPL**  
**BRAUCHT MEHR**  
**HELDINNEN WIE DICH.**  
GEMEINDEVERTRETUNGSWAHL 2019  
MACH MIT BEI UNS!



Über den Heuberg führt ein wunderschöner durchgehender Rundwanderweg. Wir starten mit dem Postbus kommend bei der Bushaltestelle Guggenthal, über den neu errichteten Weg in die Gruberfeldsiedlung, dann über die Heubergstraße auf den westlichen Heuberg, von wo man auf halber Höhe einen tollen Blick auf die Stadt Salzburg hat (Bild). Weiter bergauf geht es dann Richtung Gipfel, durstige Zeitgenossen kehren auf einen Abstecher beim Dax Lueg ein. Vom Gipfel hinunter Richtung Nockstein, unterhalb des Nocksteinrückens wieder zurück nach Guggenthal. Durch das Gut Guggenthal mit seinem morbiden Charme gelangen wir zu einem weiteren tollen Aussichtspunkt, dem Professorfeld. Von da ist es nur ein kurzer gut ausgebauter Weg zur Bushaltestelle Gruberfeldstraße. Zurück geht es mit dem Bus – oder zu Fuß, wie jeder will.

## LEIDIGES THEMA: INSTANZENZUG BEI BAUBESCHEIDEN

Selten – aber doch immer wieder einmal – landet eine Berufung gegen einen Baubescheid des Bürgermeisters in zweiter Instanz in der Gemeindevertretung, die dann darüber zu beraten und zu entscheiden hat. Ich halte diese zweite Instanz in der Gemeinde – genauso wie meine **GRÜNEN** Kolleginnen und Kollegen – für völlig überflüssig. Denn die zweite Instanz könnte relativ einfach an das unabhängige Landesverwaltungsgericht übertragen werden, das momentan erst als dritte Instanz zum Zug kommt. Ein entsprechender Beschluss wurde 2014 leider von der Mehrheit abgelehnt, wir **GRÜNE Koppf** und Teile der SPÖ wären dafür gewesen.

Welche Gründe aus meiner Sicht klar für die Übertragung der zweiten Instanz an das unabhängige Landesverwaltungsgericht sprechen:

1. Der **Bauwerber** kommt schneller zu einer Beurteilung des Sachverhalts durch ein unabhängiges Gericht.
2. Auch der **Berufende** kommt schneller zu einer Beurteilung durch ein unabhängiges Gericht.
3. **Bauverfahren sind im Fall einer Berufung kürzer**, da die »Ehrenrunde« Gemeindevertretung wegfällt.
4. Die **Mitarbeiter des Gemeindeamtes sind entlastet**, da sie keine zweite Instanz durchführen müssen.
5. Die **Gemeindevertretung ist ein politisches Gremium**. In diesem Fall müsste sie aber als unabhängige Behörde handeln. Das ist nur sehr schwer möglich und widerspricht dem Prinzip der Gewaltenteilung.

6. **Gemeindevertreter sind selten Juristen**, die sich mit der komplexen Baurechtsmaterie im Detail auskennen. Sie sind deshalb auf Gutachten und Amtsberichte angewiesen, die erst recht wieder die Mitarbeiter des Gemeindeamtes erstellen oder erstellen lassen, die auch die erste Instanz durchgeführt haben. Eine unabhängige Beurteilung des erstinstanzlichen Bescheids schaut für mich anders aus.

Ich gehe zwar davon aus, dass die Mitarbeiter des Gemeindeamtes und der Bürgermeister alles in ihrer Macht stehende tun, um juristisch korrekte Bescheide auszustellen. Trotzdem ist es wichtig, die Beurteilung einer Berufung durch ein unabhängiges Gericht durchführen zu lassen und zwar bereits in zweiter Instanz und nicht erst in dritter. Es geht um die Interessen der Bürgerinnen und Bürger, damit sie möglichst schnell zu ihrem Recht kommen und die Dauer der Verfahren im Interesse aller Beteiligten verkürzt werden können.

Als Gemeindevertreter nehme ich diese Dinge natürlich trotzdem sehr ernst. Aber ich habe – zugegeben – bei jeder dieser Entscheidungen ein mulmiges Gefühl. Es geht meist für die Betroffenen um viel Geld und auch um die Lebensqualität. Auch deshalb bin ich überzeugt: Über Berufungen müssen in einem Rechtsstaat unabhängige Gerichte auf Basis fundierter Grundlagen und juristischer Sachkenntnis entscheiden, nicht ein gemeindeinternes Gremium von politischen Mandataren.

*(GV Horst Köpfelsberger)*

# NEUE ZUFAHRT SALZBURGRING?



Im Sommer kamen uns Gerüchte zu Ohren, es werde bereits sehr intensiv eine neue Zufahrt zum Salzburgring geplant. In der letzten Gemeindevertretungssitzung sind wir dem nachgegangen und haben erfahren, dass es bereits sehr konkrete Pläne für eine Zufahrt gibt, die z. B. für die Anwohner der Fichtlsiedlung eine massive zusätzliche Verkehrsbelastung (v. a. durch LKWs) bedeuten würde. Wir sind sehr enttäuscht, haben wir doch in den letzten Jahren mehrmals nachgefragt, ob es konkrete Infos zu einer neuen Ringzufahrt gibt. Die laufende Planung war nie ein Thema in den Gemeindevertretungssitzungen, dem Bauausschuss oder der Gemeindevorsteherung – auch wurden wir als Fraktion nicht informiert. Dass man im April »vergesen« hat, uns **GRÜNE Koppl** zur Jahreshauptversammlung des Rings einzuladen, das erscheint nun zusätzlich in neuem Licht. Es gab keine offiziellen Informationen für die Betroffenen, auch der Anrainerbeirat wurde angeblich nicht informiert. Stattdessen hat man wohl geglaubt, die ganze Sache ohne Einbindung der Anrainer durchziehen zu können. Das ist für uns nicht nachvollziehbar, zeigt aber, wie sicher sich man ist, mit dieser Vorgehensweise auch durchzukommen.

Statt die Zufahrtslösung gemeinsam mit einer zeitgemäßen, anrainerfreundlichen und v.a. rechtssicheren Gesamtlösung (aktives Lärmmanagement, mehr Ruhezeiten, Verbannung lauter getunter Autos vom Ring etc.) zu verhandeln, schaut es so aus, als wären die Interessen des Betreibers und der Grundeigentümer wichtiger als die der Anrainer. Den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern ist unsere Unterstützung sicher. Seit Jahren wird ihnen (und auch uns) versprochen, es werde an Lösungen gearbeitet, spürbare Verbesserungen gab es bisher aber keine. **Wir appellieren dringend an alle Beteiligten, dass sie noch einmal einlenken und nicht nur im Interesse des Betreibers handeln, sondern für eine Gesamtlösung alle Betroffenen aktiv mit ins Boot holen, wie es eigentlich heutzutage selbstverständlich sein sollte!**

## WAS UNS GEFÄLLT:

- + Start Räumliches Entwicklungskonzept
- + Neue Energiefördermaßnahmen für den Klimaschutz
- + Gemeinsame Planung Umbau Wertstoffsammelhof

## WAS UNS NICHT GEFÄLLT:

- Vorgehensweise Planung Zufahrt Salzburgring
- Kostenüberschreitung Kinderbetreuung Guggenthal
- Sterbendes Koppler Moor
- Brand des Brauereigebäudes und fortschreitender Vandalismus und Zerstörungen im Gut Guggenthal in den vom Brand nicht betroffenen Gebäuden

Detailliertere und aktuelle Infos findet ihr in dieser Ausgabe des KAUZ oder in unserem Blog unter [blog.gruene-koppl.at](http://blog.gruene-koppl.at)

## KONTAKT:

[kontakt@gruene-koppl.at](mailto:kontakt@gruene-koppl.at), 0650 593 39 19

[blog.gruene-salzburg.at](http://blog.gruene-salzburg.at)

[flachgau.gruene.at/koppl](http://flachgau.gruene.at/koppl)

[www.facebook.com/GRUENEkoppl](https://www.facebook.com/GRUENEkoppl)

**KOPPL**  
**BRAUCHT MEHR**  
**HELDEN WIE DICH.**  
GEMEINDEVERTRETUNGSWAHL 2019  
MACH MIT BEI UNS!  
**TREFFEN FÜR INTERESSIERTE**  
**DO, 25. OKTOBER 2018, 19:30 UHR**  
Riedlwirt, Koppl  
Wir freuen uns auf Euer Kommen!

